

# Das Christgeburtspiel

Die Companeï: der Sternsinger, der Engel Gabriel, Maria, Joseph, der Wirt Rufinus, der Wirt Servilus, der Wirt Titus, die drei Hirten Gallus, Stichl, Witok und der vierte Hirt, Crispus, hält ihren Einzug und singt:

DIE COMPANEI:

Unsern eingang segne Gott,  
Unsern ausgang gleichermaßen,  
Segne unser täglich brot,  
Segne unser tun und lassen.  
Segne uns mit sel'gem sterben  
Und mach' uns zu himmelseiben.

DER STERNSINGER spricht:

Ir liabn meini singa samlet eng zsam  
Gleiwia die kräpfen in der pfann.  
Ir liabn meini singa trets zsam in a scheibn,  
Ma wölln uns de wail mit singa vertreibn.  
Ir liabn meini singa fangts tapfer an.  
Zu grüaß'n wölln ma's heben an.  
Grüaß'n ma God Voda im hechten thron  
Und grüaß'n ma a sein einiga Son;  
Grüaß'n ma a dazua den haligen Geist mit nama  
Und grüaß'n ma's alli drei zamma.

Joseph und Maria gehen auf die Bühne.

Grüaß'n ma Joseph und Maria rein,  
 Und grüaß'n ma das kloane kindalein.  
 Grüaß'n ma a ochs und esulein,  
 Wölche stehn bei dem krippalein.  
 Grüaß'n ma sie durch sunn und mondenschein,  
 Der leucht't übers meer und über den Rhein.  
 Grüaß'n ma sie durch laub und gras,  
 Der halige regen måcht uns und eng ålli nåß.  
 Grüaß'n ma den kaiser mit der kron,  
 Grüaß'n ma den master, der's machen kån.  
 Grüaß'n ma a dö geistlinga herrn,  
 Wail's uns erlaubt hobn, des g'spül z'lern.  
 Grüaß'n ma den herrn richter mit seiner  
 Denn sie san der eren wert. [beschwörd,  
 Und grüaß'n ma die gånzi ersame gmoan,  
 Ålli, wie sie hier vasammelt san.  
 Grüaß'n ma den gånzen ersamen råt,  
 Wia sie God dazua verurndet håt.  
 Grüaß'n ma sie durch ålli würzalein,  
 So vül als in der erden sein.  
 Ir liabn meini singa, fangt's ånders ån,  
 Den stern zu grüaß'n wölln ma's heben ån.  
 Grüaß'n ma unser sternstanga,  
 Daran unser stern tuat hanga.  
 Grüaß'n ma unser sternschar,  
 Daran unser stern umanand fart,  
 Grüaß'n ma a ålli hölzalein,  
 So vül als in dem Sterne sein. -  
 Ir liabn meini singa, håbt's mi wol vernumma,  
 Daß ma den stern håm ångsunga.  
 Grüaß'n ma unsern mastersinger guat,  
 Und grüaß'n ma den mastersinger sein huat.  
 Grüaß'n ma a unsern lermaster in der tåt,

Wail er uns mit der hilf Godes geleret håt.  
 Ir liabn meini singa, håbt's mi wol  
 vernumma,  
 Daß ma dös ålls håbn ångsunga.

Die Companei setzt sich auf die Bänke seitwärts vor der  
 Bühne. Der Engel Gabriel geht auf die Bühne und spricht:

ENGEL: I tritt herein ahn ållen spot,  
 An schen guaten åbend geb eng God,  
 An schen guaten åbend, a glücksölige zeit,  
 Die uns der Herr vom himel geit.  
 Ersame, wolweise, großginstige herrn,  
 Wia a tugendsame fraun und jungfraun in  
 ållen ern,  
 Bitt, wellt's eng nit verdriaßn lan,  
 A kloane wail uns z'heren an.  
 Was ma eng iatzt wird bringa vur,  
 Is nit von uns erdichtet nur,  
 Is a von heiden nit erdåcht,  
 Sondern aus der haligen schrift vollbråcht:  
 Nemli von der geburt unsers Herrn Jesus  
 Christ,  
 Die uns zum trost gschechen ist.  
 Drum wann ir's wollt hern in guater rua,  
 Schweigt stüll und hert uns fleißi zua.

Die Companei hält ihren Umzug und singt:

DIE COMPANEI:  
 Als der gütige God  
 Vollenden wollt sein wort,  
 Sant er an engel schnell,  
 Mit namen Gabriel  
 Ins galiläische land  
 In die Stadt Nazaret,



Da er a Jungfrau het,  
Wird Maria genannt,  
Josef nie hat erkannt,  
Dem sie vertrauet war.

Die Companei zieht ab, nur Maria bleibt zurück.

Der Engel Gabriel tritt aus dem Hintergrund der Bühne auf,  
bleibt vor der Jungfrau stehen und spricht:

ENGEL:       Gegrüßet seist du, holdsölige!  
                  God der Herr ist mit dir!  
                  Denn du bist gebenedeit unter den weibern!  
                  Denn du wirst schwänger werdn  
                  Und an son gebern,  
                  Des nâma sullst du Jesus haßen! –  
                  Und er wird a herr sein über sei volk  
                  ewigli.

MARIA:       Wia sul dös zuagahn,  
                  Sintemålen i von kanem manne waß?

ENGEL:       Siach, i bin der engel Gabriel,  
                  Der dir verkünd't:  
                  Die kraft des Allerhechsten wird di  
                  überschatten,  
                  Darum a das hoalige, das von dir geboren wird,  
                  Wird Godes son genennet werdn.  
                  Und siach, Elisabethe, dei freindin,  
                  Is a schwänger mit an son in ihrem alter  
                  Und geht schon im sechsten monat,  
                  Die im gschrei is, daß sie unfruchtboar sei;  
                  Denn bei God san ålli dinge mögli.

MARIA:       Siach, i bin des Herrn mågd,  
                  Mir gschiach, wia du hast gsågt.

Der Engel ab, Maria folgt.

Die Companei hält ihren Umzug. Alle singen:

DIE COMPANEI:

Weil Maria schwanger ging  
Zu Augusti zeiten,  
Da die prophezeiung ging,  
Niemand durfte streiten,  
Ward vom kaiser angesatzt,  
Daß a jeder werd geschätzt,  
Dös ward ina geboten.  
Da ging jedermann zum urt  
Und zur Stadt seiner geburt,  
Ward gehorsam g'funden.

Kaiser Augustus leget an  
Die erst schatzung auf jedermann,  
Da macht sich Joseph auf die fart  
Mit Maria, der Jungfrau zart.  
Von Nazaret ins jüdisch land  
In sein Stadt, Bethlahem genannt.  
Wia sie nun kumma gen Bethlahem dar,  
Maria ihr sönalein gebar.

Alle ab. Zurück bleiben nur Maria und Joseph, welcher  
spricht:

JOSEPH:       Kaiser Augustus hat a gebot getân,  
                  Es sull schätzen sich lassen a jedermån,  
                  Bei strâf all häupter insgemein  
                  Zur Zahlung des tributs bereit sulln sein.

Wail nun åll göld in meiner hand Zu unserer  
notdurft ward angwant,  
Ka groschen zur zeit in meiner måcht,  
Solchs ölend sei leider God geklågt.  
Waß a ka mittel, göld zu bekumma.  
Mei kräftn håben abgenumma.  
Dös handwerk i weiter nit waß z'üaba,  
Wölches mi schmerzli tuat betrüeba,  
Do wüll i den tribut entrichta,  
Mit des Augustus wüllen schlichta.

MARIA: O Joseph gebt's eng a weng zur rua,  
An freind wüll i ansprechn morgn frua,  
Das göld zur Schätzung borgn,  
Seid diesfalls ahne sorgn.

JOSEPH: Maria, wer håt das göld so vül,  
Der dir die summ vorstrecka wüll?  
's göld mangelt an ålli enda.  
God woll unser säch zum bestn wenda.

MARIA: Andre mittel san nit z'findn.  
Laß das echslein uns anbindn  
Und mitfürn nach Bethlahem in die städt,  
Wohin uns Augustus beschiedn håt,  
Es um bullige bezahlung verkaufa,  
So mag's noch guat ablaufa.

JOSEPH: So ma das echslein zur Schätzung gebn,  
Wovon erhålta ma waiter das lebn?  
Woran i gesetzt all hoffnung und hail,  
Soll i sollichs ausbüten feil?

Do wo zwa zur Schätzung san zu gebn,  
Ist dös kloanste davon zu erwegn.  
Maria, das esulein bring herbei,  
I wüll mit dem echslein nit weit von dir sei.

Maria und Joseph machen sich auf den Weg. Die

Companei hält den Umzug und singt:

DIE COMPANEI:

Wail Maria schwanger ging  
Zu Augusti zeiten, Da die  
prophezeiung ging,  
Niemand durfte streiten,  
Ward vom kaiser angesatzt,  
Daß a jeder werd geschätzt,  
Dös ward ina geboten.  
Da ging jedermann zum urt  
Und zur Stadt seiner geburt,  
Ward gehorsam g'funden.

Die Companei zieht ab. Die Wirte lösen sich von ihr und  
ziehen sich zurück. Joseph und Maria bleiben.

MARIA: So ma nun kumma in die Stadt hinein,  
Wo binden ma hi ochs und esulein .

JOSEPH: A wirt ållda mir wolbekannt,  
Mit nämä Rufinus genannt,  
Bei dem ma wellen keren ein  
Und einstölln ochs und esulein.

MARIA-. So uns andere mechten vorkumma  
Und dös logament hätt'n eignumma?  
Diewail vül volk sonder zal, måß und weis  
Jetzund nach Bethlahem zueraist.

JOSEPH: Schau an, die Stadt tuat si fast nahn,  
Läß uns dös viech a weng jagn,  
Daß nit gespirret wird dös tor  
Und ma über nacht müaßn bleibn davor.

MARIA: O Joseph, ailet do nit so sehr,  
Der gang, der kummt mir an zu schwer;  
Von eis ist vül zu glatt die ban,  
A bständig fällt zu besorgn i han.  
Mei glider san von der költen eingnumma,  
I furcht, es mecht mir sehr übel ankumma.

JOSEPH: åbends wölln ma die glider erweichn  
Und mit woarmen tüchern bestreichn.  
Pause.  
Maria, jetzo i bei dem wirtshaus bi,  
Da i verhieß di zu füren hi.  
Joseph klopft dreimal mit seinem Stab auf den Boden.  
Der Wirt kommt.

JOSEPH: Grüaß God, Rufin, mei guata freind,  
Kennt ihr uns nit beherbergn heint?  
Ma sån ser matt von länger ras,  
Wia a an jeder wändersman wol waß.  
Die luft uns heftig håt zuagsetzt,  
Mit schärffen die gsichter abgwetzt.

WIRT RUFINUS:  
Mei freind, wo anders eng hiwendt,  
B'setzt ist scho mei logament,  
B'setzt all zimmer und gemach,  
Sollichs glabt, wiar-i eng in woarheit såg.  
I åls a wirt von meiner gstålt,  
Håb in mein haus und logament gwålt.

JOSEPH: Nu ka mensch waiter mir is bekannt,  
Der uns mecht reichen a hülflische hand,  
Do well'n ma nit an hilf verzågn  
Und unser glück no waiter wågn.  
Den nächbarn grüaß'n üblicher måßen,  
Ob er etwan uns mecht in sei haus einlassen.

Joseph klopft dreimal mit seinem Stab auf den Boden.  
Ein anderer Wirt, Servilus, kommt.

JOSEPH: Mei freind, habt ihr kan råum im haus,  
Daß ma a weng ruhen aus?

GROBER WIRT:  
Was hob i mit eng und engerm weib zschåffa?  
Wer waß, wo ihr seid hergeloffa?  
I kan von andern laitn mehr han,  
Als von dir, du loser bettelman!  
Påckt's eng ahn verzug von meiner tür,  
Machts waiter mir ka unruah hier.

Ab.

MARIA: Erbarmen wöll sich der hechste God,  
Daß ma åbziehn müeßn mit solchem spot,  
Vor költen und angst müeßn sterbn,  
Kå herberg könne ma erwerbn.

Der dritte Wirt, Titus, kommt mit einer Laterne.

WIRT TITUS: Mei frau, was erhebt ihr für a klågn,  
Wellt ihr allhier gånzli verzågn?  
Ir seht zur zeit do selber wol,  
Daß mai haus mit fremdlinga is vol.  
Wellt ihr aber nema an stall für guat,  
So wüll i eng schaffen guaten muat.

MARIA: Mei liaber wirt, es gült uns alles gleich,  
Wie ma liegn über nacht, hoart oder weich,  
Daß nur uns däs äntlitz bestreich ka schnee,  
Uns kan wind tetlichermaßen durchweh.

WIRT TITUS: So tretet ein in allen fall,  
Bis leer mei haus wird, in den ställ.

Der Wirt führt Maria und Joseph vor die Krippe. Maria setzt sich auf einen Schemel.

JOSEPH singt: O Jungfrau rein,  
Hier ist a kloanes krippalein,  
Darin ma müeßn schläfa  
Mit God, der uns erschaffa.  
O Jungfrau rein.

MARIA singt: Ach Joseph mein,  
Ir müeßt allein der tröster sein,  
Mei zeit ist herzu kumma,  
Mit schmerzen werd i bekumma  
Das kindalein, das Jesulein.

JOSEPH spricht:  
Morgen frua wüll i aufstan  
Und nach Kana zum metzger gan.  
Anbütn wüll i ihm dies tier,  
Wüll hern, was er wird gebn dafür,  
Dann wüll i den tribut entrichta,  
Nach des Augustus wüllen schlichta.

MARIA spricht:  
Ob a das tierlein måg geltn so vül,  
Daß ma dadurch erlanga unser zül?

JOSEPH Nun zweifle ma nur nit darän,  
I hoffe no etwas bereit zu hin.

Der Engel erscheint mit dem Stern hinter der Krippe.

MARIA: O Joseph, die zeit is schon vorhandn,  
Daß i erlöst wird von fruchtes bandn,  
Die geburt sich nahen tuat herbei,  
Wie mir Gabriel verkündigt frei.  
Den wirt bitt, daß er's uns mecht valeichn  
Uns läßn in sein haus einsteign.

JOSEPH: Maria, unser bitt wird er schwerli gewern,  
Dieweil ma zu vül auf amål begern,  
Do wüll i zu dem wirt getrost hingehn  
Und mi in seiner behausung umsehn,  
Ob etwån a platz mecht gfundn wem.

Joseph nimmt die Laterne, geht zum Wirtshaus und klopft dreimal mit seinem Stab auf den Boden. Der Wirt kommt.

JOSEPH : Herr Titus, uns ist heint a kind geboren,  
Wär uns in der nàcht fast går erfrorn.  
Drum seit gebeten läßt uns behend  
Einsteign in enger logament.

WIRT TITUS: Woarli enger bitt wollt gern plätz gebn,  
Es san nur iatzt zwa dutzend kumma ebn,  
Die besitzen all zimmer und leere stät,  
Schaut, wo ihr mit dem kind waiter eingeht.  
I als a wirt von meiner gstält  
Hab in mein haus und logament gwält.

Joseph geht zu Maria zurück.

JOSEPH: Maria, unser bitt is åll vergebn,  
Ma müaßn im stall bleibn wia vorebn,  
Daß dös kind vo dr költ'n frei måg sein, Leg's  
in d'krippen zwischen ochs und esulein.

MARIA singt: Ach, Joseph mein!  
Wie mag die wölt so untreu sein,  
Mit schand uns auszuschliaßn,  
Daß ma im ställ bleibn müaßn!  
O Joseph mein, o Joseph mein!  
O Joseph bring a büscherl heu,  
Daß i dem kind a bettlein streu.

JOSEPH singt: Mei herz, mei wüll und åll mei sinn  
Nim hi du liabes sönalein.

MARIA singt: O Joseph mein!  
Hilf mir wiagn das kindalein,  
God wird schon dei beloner sein,  
O Joseph mein, o Joseph mein!

JOSEPH singt: O du mei liabi Mario!  
Går gern, går gern, i bi scho do,  
I hilf dir wiagn dei kindalein,  
God wird scho mei beloner sein.  
Mario, Mario!

Der Engel mit dem Stern erscheint wieder.

MARIA singt: O Joseph, Marias engelein  
Das Gloria singt. ålldå herein  
Dia liab ist eingedrunga,  
Daß ma hobn gewunna  
Das kindalein, das Jesulein.

Joseph setzt sich, beide bleiben, währenddem die Companei  
ihren Umzug macht und singt:

DIE COMPANEI :

A kind geborn zu Bethlahem  
In diesem jår,  
Des freuet sich Jerusalem.

In diesem jår frohlocken wir,  
Die muater des Herrn preisen wir  
Mit ihrem kindalein zart,  
Mit ihrem kindalein zart.  
Christus den Herrn, den eren wir  
Mit einem lobgesang,  
Mit einem lobgesang.

Hier liegt es in dem krippalein  
In diesem jår,

Ahn ende wårt die herrschaft sein! -

In diesem jår frohlocken wir,  
Die muater des Herrn preisen wir  
Mit ihrem kindalein zart,  
Mit ihrem kindalein zart.  
Christus den Herrn, den eren wir  
Mit einem lobgesang,  
Mit einem lobgesang.

Pause. Nachdem die Companei einen Augenblick auf der Bühne verweilt  
hat, ziehen sich die Flirten zurück. Die Companei setzt sich.

Gallus erscheint im Hintergrund und spricht:

GALLUS: Heschka! he! he!  
I hob vermoant, i wer der letzte sein,  
Derweil kumm i goar auf die erseht herein.  
Husch, husch, wie is es heunt so kalt!  
Ma kennt ja dafriern bald!



Es frört mi so sehr in mein gsicht,  
Daß i empfind mei nåsn goar nicht. -  
I hob dem Stichl meine handschuh glichn,  
I hob's ihm glichn um-und-um.  
Wo lauft denn mei bruader Stichl herum?  
I siach mi um ahn ållis gesär,  
Kummt glei mei bruader Stichl a daher!

Stichl erscheint im Hintergrund und spricht:

STICHL: Heschka! he! he!  
I hob vermoant, i war der erschte do,  
Derwail is mei bruader Gallus a scho do.

GALLUS : Stichl, wie stehts mit unserer herd und schåfen?

STICHL: Ei, Gallus, bei dir hob i mi bald gfrert.

GALLUS: Ei, Stichl, hast du di bald gfrert?  
Siach hier meine beide händ.

STICHL: Ei, hast du nur zwa?  
ålli hundert und tausend mal lüegst du mir vor! -  
Ei, wo lauft denn unser bruader Witok herum?  
I siach mi um ahn ållis gesär, Kummt glei  
mei bruader Witok a daher!

Witok erscheint im Hintergrund und spricht:

WITOK: Heschka! he! he!  
I hob vermoant, i wer der erschte Bei den  
herdn und bei den schåfn sein, Derweil  
kumm i goar auf die letzt herein!

STICHL: Du machst ålli hundert und tausend mol a son  
spaten gång.

WITOK: Já, mei wei hot mi nit lassen eh gehn,  
I hãb ihr zuvor müassen d'schuach flickn und  
[nãhn. -  
Oba wenn uns de kôltn wüll so furt foarn,  
So müaßn ma uns meiner treu besser bewoarn.

GALLUS: Stichl, is dir die zeitung bekannt,  
Wia des kaisers pfleger, Cyrinus genannt,  
Satz eine Schätzung überaus groß,  
Daß sich a jedes haupt soll kaufen los,  
Bei strãf åll seines hãb und guats?!  
Wer kann dabei sein guaten muats?

STICHL: Ei Gallus, was sagst du immer doar?  
Is, was du erzôlst, eigentli woar?  
Gestattet kann nit werdn das begern,  
Daß si das volk mecht leichter ernern?

WITOK: Ach God, hãt das begern no ka end!  
Weh! unser groß jammer und ôlend!  
I hob gedãcht, es sull sich bekern,  
Daß ma uns mecht'n leichter ernern.  
Unglick haufenweis kummt herbei,  
Niemand mãg sein von diesem jãmmern frei.

GALLUS: Ach mei Witok, du host no nit z'klãgn,  
Laß mi erseht recht von armut sãgn.  
Bei mir unschuldign da geht's zua!  
I hob weder tag no nacht a ruah.

I trächts stets zu meiner herde schâf,  
Bei mir is unbekannt aller schlâf.-  
Gestrigs tigs war i bei mein gsind auf'n fôld,  
âllda mei schâflein fleißig zôlt;  
Befinden sich oba in der zahl nit goar so vül:  
Die ursach i dir kürzli sâgn wüll.

Er nimmt Witok beiseite.

STICHL: Erzöl's, du alter kauderer!

GALLUS : An tail hat mir s' der leidige *wolf* zerrissa.

Die Hirten blicken sich bei dem Wort «Wolf» erschrocken um und gehen dabei in Hockstellung.

STICHL : Vielleicht hobn dir s' die metzgerhund darbissa,  
Dann is es unversehner weis gschehn;  
Muaß den alles mit dem *wolf* dahin gehn?

GALLUS : Woarli Stichl, halt still dein mund,  
Es beißt der *wolf* glei so hoart als der hund.

STICHL: Ja wol, no härter!

GALLUS : Was du a waiter wüllst davon sâgn,  
Muaßt di glei bei der herdn verträgn. -

WITOK : Von main wei hob i kletz'n und null'n mit-  
Nä sei a guat's nachtmal g'mächt. [brächt,

Die Hirten setzen sich nieder.

STICHL: Is a urntlig's stuckl schmälz a dabei?

WITOK : Wiar a faust so groß stucka drei.

Witok verteilt seine Vorräte an die beiden andern. - Sie essen.

WITOK : Neuli mir weitläufig ward erzôlt,  
Wia's God von ewigkeit hot auserwôlt,  
Daß der begehrte messias in die weit sull kumma  
Zu trost und erlösung âller frumma.  
Alsdann werdn ma auf erdn  
Aller bürd und last enthebet werdn.

GALLUS: Ach war dös alles heunt so bewant,  
Daß der messias war bei der hand,  
Alsdann wulltn ma frohlocka und springa  
Und God mit freiden das Gratias singa.

Bei den ersten Worten des Gallus stehen die Hirten wieder auf; sie stellen sich im Dreieck einander gegenüber, auf die langen Stäbe gestützt. Bei den entsprechenden Worten springen alle drei zugleich in die Höhe zum Zeichen der Freude.

STICHL : Zu wölcher zeit und urt sull das geschehn,  
Daß ma der armen trost mechn sehn?

WITOK : Die zeit is uns zwar nit genannt,  
Das urt is uns gar wolbekannt.  
Zu Bethlahem sull er wem geborn  
Von aner Jungfrau auserkorn. -

GALLUS nachsinnend:

Nu hert, ir liabn brüader mein,  
Wail ma nu âlli drei beisamma sein,  
Itzt welln ma uns o kloas bißl niederlega  
Und a kloane wail schlâfa daneba.

Die Hirten stellen sich in Reih und fallen nieder gegen Joseph und Maria und schlafen.

Der Engel kommt und singt:

ENGEL: Gloria, gloria in excelsis! -  
A große freud verkünd i euch  
Und ållen Völkern auf erdenreich.  
O Christ, wach auf, steh auf und lauf  
Zum kindalein, zum krippalein, zum Jesulein,  
Lauf, lauf, lauf, lauf!  
Laufet ir hirten, lauft ålle zugleich,  
Nehmet schalmeien und pfeifen mit euch,  
Laufet nach Bethlahem in den ståll,  
Grüaßet das kindalein allezumål,  
Allezumål, allezumål!  
O ir hirten, o ir hirten,  
Låßt dies eng nit verzågn,  
A neue mår wüll i eng sågn.

Gallus spricht im Traum:

GALLUS: Stichl, was is dös für a singa und jubiliera?  
An gespenst wüll uns vexier'n, unsern schlof  
tuat es durchwirra.

Stichl! spricht im Traum:

STICHL: I, wunder groß und wunder überaus,  
I schau nur a weng für den huat 'naus,  
Allbehend siach i a großes und a helles licht,  
Was scheintet dort für a gsicht?

Witok spricht im Traum:

WITOK: A stimm i her so hell und kloar,  
Scheint ma, es war an englische schoar.

Der Engel singt:

ENGEL: Vom himel hoch, da kum i her,  
I bring eng guate neue mår,  
Der guaten mår bring i so vül,  
Davon i sing'n und sagen wüll.

Gallus steht auf und spricht zu Witok:

GALLUS: Gib obacht, 's hat glotteist.

WITOK: Ei dumper! spiegelkartenhal is,  
's regnt, daß olls totscheit!  
Mei bart is stoarr vor eis.

GALLUS: Stichl, steh auf, der himel kracht scho!

STICHL: Ei, laß 'n kracha, er is scho alt gnua dazua.

GALLUS: Stichl, steh auf, die waldvegala piewa scho!

STICHL: Ei, laß s' nur piewn,  
Ham kloane kepf, ham bald ausgeschlofa.

GALLUS: Stichl, steh auf, dö fuhrleut kleschn scho auf der  
stroßn.

STICHL: Ei, laß s' nur kleschn, häbn noch goar wait  
z'foarn.

GALLUS: Ei, du muaßt do aufstehn!

Stichl steht auf und fällt der Länge nach hin.

GALLUS: Gib obacht, 's håt glotteist.

STICHL: Ei, ålli hundert und tausend I  
Machst du mr s maul erseht auf,  
Wann i ma den ranzen aufg'schlägn?  
Ha, mei Gallus, was hot denn dir trambt,  
Daß di neben meiner so umakuglt und uma-  
[gwolzt hast?  
Wås hat denn dir trambt?

GALLUS : Was mir trambt hot?  
Dös kann i dir goar wol sågn.

Die Hirten stehen im Dreieck zueinandergekehrt, stützen sich auf ihre Stäbe und springen um diese herum, so daß sie sich nun den Rücken zukehren.

GALLUS singt:

In anen ställ ging i hinein,  
Darin a ochs und esulein  
An einem kripplein fraßen:  
O edler hört, o Jungfrau zart,  
Die klärli bei ihm saßen.  
Iazt bin i glei vom schlâf erwacht,  
Wollt God, der tram kam mir oll nâcht,  
Wollt gern bis siebene schlafn. -

Sie drehen sich mit einem Sprung wieder einander zu.

STICHL Ha, mei Witok, was hot denn dir trambt,  
Daß di neben meiner so umakuglt und uma-  
Wås hot denn dir trambt? [gwolzt hâst?

WITOK Was mir trambt hot,  
Dös kann i dir goar wol sågn.

Sie wenden sich wie oben wieder den Rücken zu.

WITOK singt: In weihnachttagen in der still, A  
tiefer schlâf mi überfiel,  
Mit freid ward ganz begossn;  
Mei söl empfang vül süeßigkeit,  
Vül honig und vül rosn.

Sie drehen sich wieder einander zu.

GALLUS : Ha, mei Stichel, wås hot denn dir trambt,  
Daß di neben meiner so umakuglt und uma-  
Wås hot denn dir trambt? [gwolzt hâst?

STICHL: Was mir trambt hot,  
Dös kann i dir goar wol sågn.

Sie kehren einander wieder den Rücken zu.

STICHL singt: Mir trambt, als wenn a engel kam  
Und führet uns gen Bethlahem  
Ins jüdisch land so ferre:  
A Wunderding alldå geschehn,  
Erfuhren neue märe.

Die Hirten singen, indem sie im Kreise herum hintereinander herziehen:

DIE HIRTEN: Lustige hirten, freudige knåbn,  
Die guate lust zum singen håbn:  
Heja wol auf, und laßt uns singn  
Guater dingn, lustig springn.  
David, an tâpferer hirtenjung,  
David erfreut uns heiz und zung. -

Lustigs gsängla bei den schofn,  
 Wenn es uns nit beliebt zu schlofn,  
 So singan ma das God zu eren,  
 Wer wüll's weren, wer wüll's weren?  
 Eia, wer is, der's übel auslegt,  
 Sintemal 's auch der David pflegt. -

Nach aner schlächt und küenen tåten,  
 Auserwölt zum potentaten,  
 Muaß er a den scepter füeren,  
 Welt regieren, Juden zieren.  
 Jedermann auf den David deut:  
 Sans die hirtn nit wäckere leut?

GALLUS spricht:

Nun wolan, laßt uns gen Bethlahem gehn,  
 Die Wundertat ållda zu ersehn.  
 Was für gabn welln ma offenem?  
 Was für a gschank welln ma dem kind  
 [präsentiern?

STICHL: A flaschl voll mülli wüll i dem kind verern,  
 Damit ihn sei muater mecht waiter ernern.

WITOK: A scheen's lamm håb i unter meiner herd,  
 Wölches das kind goar wol is wert,  
 Dös wüll i behend mit mein stab umbfanga  
 Und über meine beide schultern hanga.

GALLUS : I wüll mitnehma a weng woll,  
 Damit ihn sei muater fei dreinlegn soll.

~ Die Hirten gehen ab, ihre Gaben zu holen. Die  
 Bühne verdunkelt sich.

STICHL : Die nåcht is mir zu finster, i kan nit mehr sehn,  
 Ob ma recht oder unrecht zur Stadt eingehn.  
 Ei, wo sulln ma ållisambt waiter aus?

GALLUS: Stichl, i siach ållbereits a strohhaus;  
 ållda werdn ma nach dem kindalein Godes  
 Sie werdn es uns a wol sågn, [frågn.  
 Wo ma sulln hingahn, Daß ma das  
 kindalein mechn treffn an.

Gallus klopft bei der Krippe stark mit seinem Stab auf den  
 Boden.

Holla! holla! is niemand vor der tür,  
 Der uns an das begerte urt hinfür?

JOSEPH: Mei freind, wen suchet ir ållhier?  
 Aan, der eng wol waiterfür?  
 Seid gebeten, sagt mir, wo steht hin  
 Enger gedånka und eifriger sin?

STICHL: Oltvoda, ma suchen Godes kindalein,  
 So uns ållhier sullt geboren sein;  
 Ma begereten, ob es werde gewiß,  
 So uns die gschicht verkündiget is.

JOSEPH: So ir dös wellt, so tretet herei,  
 Hier liegt das gewünschte kindalei.

Die drei Hirten singen hinter der Krippe:

DIE HIRTEN: Merk auf, mein Herz, und siach dorthin,  
 Was liegt dort in der krippen drin?  
 Es ist das liabe Jesulein,  
 Es ist das scheene kindalein.

Gallus kniet nieder und spricht bei der Opferung:

GALLUS: Sei gegrüaßt, du kindalein zoart I  
Wia Magst du da so ölend und hoart.  
A bett vo stroh, vo kana federn zoart,  
Sondern vo spissign hei so hoart.  
Dei geburtstag nit zur summerzeit,  
Sondern zua des winters bitterkeit.  
Für dei lieling und rosen weiß  
Erwölst du großen frost und eis.  
Dei wångalein weiß, dei nãsalein zoart,  
Wia san sie dir so goar erstoart,  
Und deine liabn gülden äugelein,  
Die mit bittern tränen begossa sein. -  
Da bring i dir, o Jesulein, a weng woll,  
Daß di dei muater fei dreilega soll.  
Gib i dir a weng möl noch,  
Daß dir dei muater mächta koch,  
Und wãnn i öfter mecht zu dir kemma,  
Wollt etwas meres mit mir nema.

Stichl kniet nieder und spricht bei der Opferung:

STICHL: Sei gegrüaßt, du kindalein zoart,  
Wia liagst du da so goar erstoart,  
Dei saal des himels is der groß,  
Kummst auf die wölt oarm, naked und bloß:  
Do bring i dir a flaschl voll milch,  
Hiermit i mi in deinen schütz befilch.

Witok kniet nieder und spricht bei der Opferung:

WITOK: God grüaß di, du liab's kindalein,  
Gegrüaßt seist du, liab's Jesulein!

In'n såall, du, a keni, geboren bist,  
Müaß'n di ernern deiner muater brüst:  
Bring i, keni, a landein klein, I bitt, du  
wellst damit zufriedn sein. -

JOSEPH spricht:

Es hirten, i sag eng fleißi dank  
Vor enger werts Opfer und gschank.

MARIA singt: Es hirten, i sag eng fleißi dank

Vor enger werts opfer und gschank.  
God laß enger narung wol gedeihn,  
Und enger herd und schäf benedein.

Die Hirten wiegen singend die Krippe:

DIE HIRTEN: Laßt uns das kindalein wiagn  
Und uns zum krippalein biagn  
Das Jesulein gebenedeien,  
Das kindalein muß ja heien.  
O Jesulein süeß, o Jesulein süeß!

Die Hirten verlassen den Stall. Joseph schaut ihnen nach.

GALLUS spricht:

Ei, wia is nur dös bewant,  
Daß er geboren is so unbekannt  
Und leidt solch mangel, frost und költ  
Und do regiert dö ganze wölt?

WITOK :

Hier auf erdn is er kumma oarm,  
Auf daß er unser sich erboarm  
Und in dem himel mäche reich,  
Sãm sanen liabn engerln gleich.

Dös hot er uns getan zu dem end,  
Damit sich der mensch von der hoffart abwend  
Und nit an solchen präch und zier,  
Sondern a demüetigs leben füler.

STICHL: Uns kann wol wächsen der muat,  
Wail er is geborn aus königlichem bluat,  
Kenig David is a an schäfhirt gwesn,  
Dessen hob i in der schrift glesn,  
Der durch sei kenigliche tät  
Den mächtigen Goliath getetigt hât.

GALLUS : âba wenn ma dös unsern gsölln werdn sâgn,  
Was si ollhier hot zugetrâgn,  
Kan glaubn werdn sie uns gebn,  
Sondern a groß glächter erhebn,  
Denn es is mit der sâch so bewândt,  
Daß es übertrifft allen menschen verständig.

WITOK: Oni gfoar kann i's nit verschweign,  
I muaß gehn, es dem herrn anzeigen  
Und morgen na Jerusalem gan Und  
glei es dem Statthalter zeigen an.

Die Hirten singen im Umzug:

DIE HIRTEN: Lustige hirtten, freudige knabn,  
Die guate lust zum singen hâbn:  
Heja wol auf, und laßt uns singn  
Guater dingn, lustig springn.  
David, an tapfrer hirttenjung,  
David erfreut uns herz und zung. -

STICHL spricht:

Siach, unser Crispus kummt a herbei,  
Der uns wird gsuaht hobn auf der frei.  
Grüaß di God, mei liaber Crispus!

CRISPUS: Dank dir God, mei alter Stichl!

GALLUS: Wia mags mit unser herd und schâfn stehn?

CRISPCS : Woarli, die schâf in der huat no beisomma sein  
Wol von den großn bis auf de klein. .  
Was bringt ir denn für zeitung nei,  
Is woar, was das volk macht für a gschrei?

GALLUS : Woar is, zu Bethlahem liegt das kindalein  
In anem krippalein, zwischn ochs und esulein.  
Wann du das wunder begerst zu ersehn,  
Kannst a morgen frua aufstehn  
Und mit uns gen Bethlahem gehn.

CRISPUS: Is es wait dohin?

GALLUS : Bis d'hikummst.

CRISPUS: Jâ, jâ, i wüll mi irgend bedenka  
Und wüll dem kind a züpfel vo mein pölzwerk  
schenka.

Die Hirten singen, hintereinander im Kreis herumgehend:

DIE HIRTEN: Und die hirtten wolgemuat  
Waren bei den schâfn,

Täten fleiß bei irer huat  
Und legten sich schlåfn.  
Zu ihna trat an engel schnell  
Und God leuchtet um sie hell,  
Daß sie sehr erschröken.  
Der engel sprach:  
Fürchtet eng nicht,  
I bring eng ani neue geschieht,  
Wüll eng freid erwecken.

Umgang der ganzen Companei:

DIE COMPANEI:

Reich und arm sullen fröli sein  
An diesem heutigen tag,  
Uns is geborn a kindalein,  
Das ålle ding vermag.  
Dazua a haiig ist;  
Sei nam heißt Jesus Christ,  
Um unser oller missetat  
Vom himel kumman ist. -  
O mensch bedenk, wia Jesus Christ  
So goar an ålle scheu  
Zu Bethlahem geboren ist  
In aner ålten scheun,  
Wird in a kripp geleit,  
Wia uns die schrift anzeigt,  
Wölch's do der hechste kenig ist  
Auf erdn wait und brait.

Die Companei setzt sich auf die Bänke seitwärts vor der  
Bühne.

Der Engel geht auf die Bühne und spricht:

ENGEL: Ersame, wolweise, großginstige herrn,  
Wia a tugendsame fraun und jungfraun in ålln  
Bitt, wellts uns nit vor übel han, [ern,  
Wail ir unser gspül hobt ghöret an,  
Wellts uns zum oargen nit auslegn,  
Sondern unserm Unverstand die ursach gebn,  
Wann ma etwas gefölet hier  
Und nit gehalten die rechte zier;  
Sondern a jedweder das beste betracht,  
So wünsch ma von God, dem allmächtigen,  
A recht guate nâcht.

Die ganze Companei geht auf die Bühne und bedankt sich.